

Warum???

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 41

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Kulturpolitik einer Stadt. Aufgeschlossene Behörden bedeuten sehr oft auch ein aufgeschlossenes Publikum. Basel darf sich rühmen, hier besonders glanzvoll abzuschneiden, Stuttgart verzeichnet den grössten Publikumsandrang, und in Zürich zeigt man sich neuerdings auch sehr zuvorkommend. Städte, die ein Gastspiel zuerst rundweg ablehnten, rissen sich ein Jahr und zahlreiche positive Presse-rezensionen später plötzlich um eine Zusage.

Letzte Gelegenheit

Bevor sich nun die Truppe des «Schiefen Theaters» auflöst und die jungen Leute sich an neue Projekte wagen, geht sie nochmals auf eine ausgedehnte Schweizer Tournee. Vom 3. Oktober bis 16. November gastiert sie auf der Gemüsebrücke in Zürich, dann folgen Gastspiele in Winterthur, St.Gallen, Schaffhausen, Baden, Bern, Basel und in anderen Städten.

Wer also das «Schiefe Theater» noch nicht kennt oder wiedersehen möchte, wer mit den jungen Kultur-Marktfahrern, die für ihr Spiel ein Schaustellerpatent brauchen, ins Gespräch kommen will, merke sich das seltsame Haus auf Rädern. Kultur braucht keine Musentempel und keine teuren Stars neben schlechtbezahlten Ensembles – das «Schiefe Theater» lockert den offiziellen Kulturbetrieb angenehm auf. Wenn sich Ihnen der Staub der Klassiker schwer auf die Lunge legt, dann lüften Sie einmal durch: im «Schiefen Theater» herrscht ein frischer Wind!

Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum tragen wir zu unserer Gesundheit so wenig Sorge, ob-schon uns das Kranksein wesentlich teurer zu stehen kommt als das Gesundsein?

F. W., Luzern

Warum werde ich nicht Bundes-, Städte- oder Nationalrat, da ich doch mit jeder Garantie *alles* besser machen würde?

W. V., Baden

Worte zur Zeit

Es gibt sehr wenige böse Menschen, und doch geschieht so viel Unrecht in der Welt. Der grösste Teil dieses Unheils kommt auf Rechnung der vielen guten Menschen, die weiter nichts als gute Menschen sind. *Johannes Nestroy*

Pünktchen auf dem i



öff

Menschliches

Ein Hundever
von Max Mumenthaler

Es stritten drei Rüden
(ich weiss nicht mehr wo)
um die Nobilität
ihres Blutes und so.
Ein jeder von ihnen,
im Hundeverein,
behauptete bellend
der Erste zu sein.

Dem Windhund aus Russland
mit wehendem Haar
(bis tief in den Nacken)
ist's lange schon klar:
Als Leichtfuss und Gaukler
und Feind der Dressur
ist ER auf dem Schachbrett
die Königsfigur.

Der Bernhardiner
(viel Rum vor der Brust)
beleckt seine weissbraune
Kutten mit Lust:
ICH bin das gewichtigste
hündische Tier,
MIR soll man gehorchen,
dem Himmel und MIR!

Der alte Grauschäfer
hat schallend gelacht:
Reisszahn und Beisslust
sind Ehre und Macht.
Heult mit den Wölfen
(ihr tut es ja schon!),
MEIN ist die Wolle
und MEIN ist der Thron.

Da strich eine läufige
Hündin vorbei
(verbastardisiert)
und was taten die drei?
Winselnd verloren sie
Stolz und Gesicht
und wurden zu Knechten...
Mehr sage ich nicht!

E gfreuti Mäldig!

In Vorbereitung
Jubiläumsband
zum 100-jährigen Bestehen
des Nebelspalters



Grossformatiger Leinenband mit 312 Seiten Umfang
davon 255 ein- und mehrfarbige Abbildungen. Fr. 43.-

Diese Karikaturensamm-
lung aus den Jahren 1875
bis 1974 ist eine Geschichts-
schreibung erstmaliger Art
und dürfte dank objektiver
Kommentierung von
Bruno Knobel auch bei der
jungen Generation grösstes
Interesse finden.

**«Die Schweiz
im Nebelspalter»
liegt ab Ende
Oktober bei Ihrem
Buchhändler für
Sie bereit.**